

Archäologische Grabungen, Skeletteile von Menschen
und Tierknochenfunde am Kaiser-Wilhelm-Institut für
Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik

Öffentliche Informationsveranstaltung zu den Knochenfunden auf dem
Gelände der Freien Universität Berlin

Prof. Dr. Susan Pollock
Freie Universität Berlin



Heute: Otto-Suhr-Institut der FU
Früher: Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik



Heute: Center for Digital Systems (CeDiS)
Früher: Haus des Direktors des KWIA

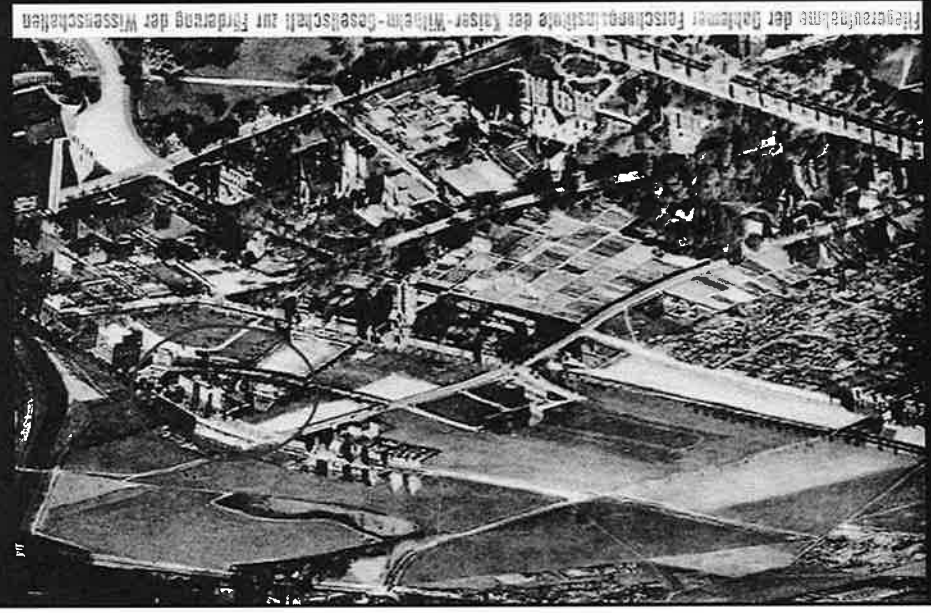


Heute: Universitätsbibliothek
Früher: Stallgebäude sowie Freifläche

Luftaufnahme der Institute der Kaiser-
Wilhelm-Gesellschaft; rot umkreist das
KWIA (Anfang 1930er Jahre)



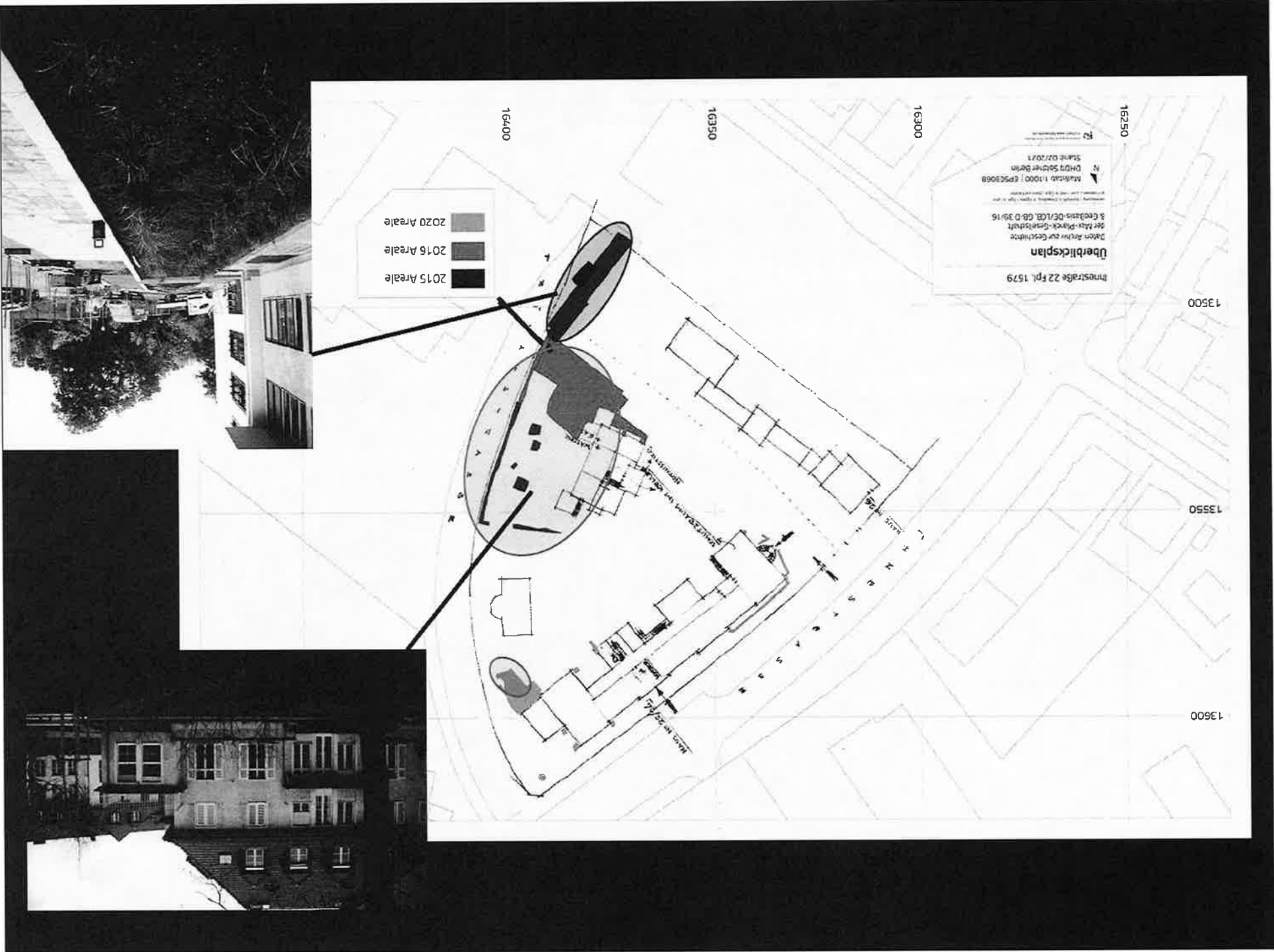
Das Gelände (1941)



Fliegeraufnahme der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften

Funde

- menschliche Knochen
- Tierknochen
- Marken
- Gipsabformungen



Archäologische Gruben

ein absichtlich in den Boden gegrabenes Loch

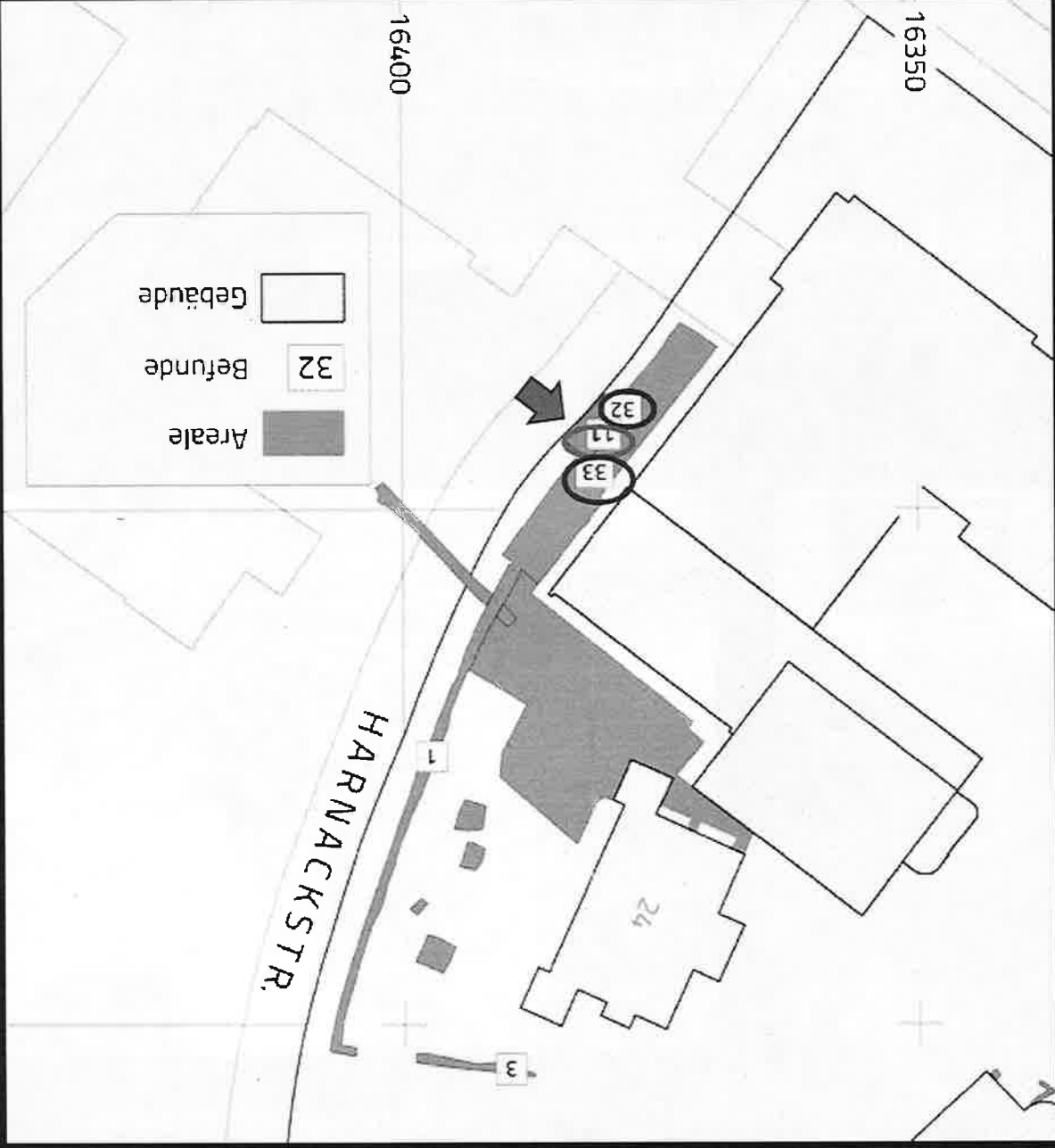


Ausgrabung im Bereich der
„Knochengrube 2014“



„Knochengrube 2014“

- Knochengrube 2014
- KWI-A-Grube / Bef. 32
- Fläche & Pflasterstein-
grube / Bef. 31 & 33
- Bef. 11





Bef. 11



KWIA-Grube, Bef. 32



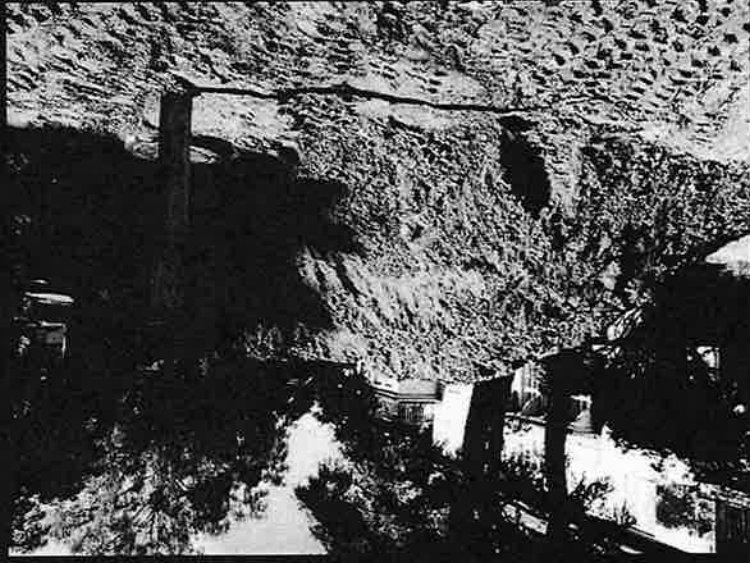
Pflastersteingrube Bef. 33



2016 – nach der
Grabung



Rohrgraben

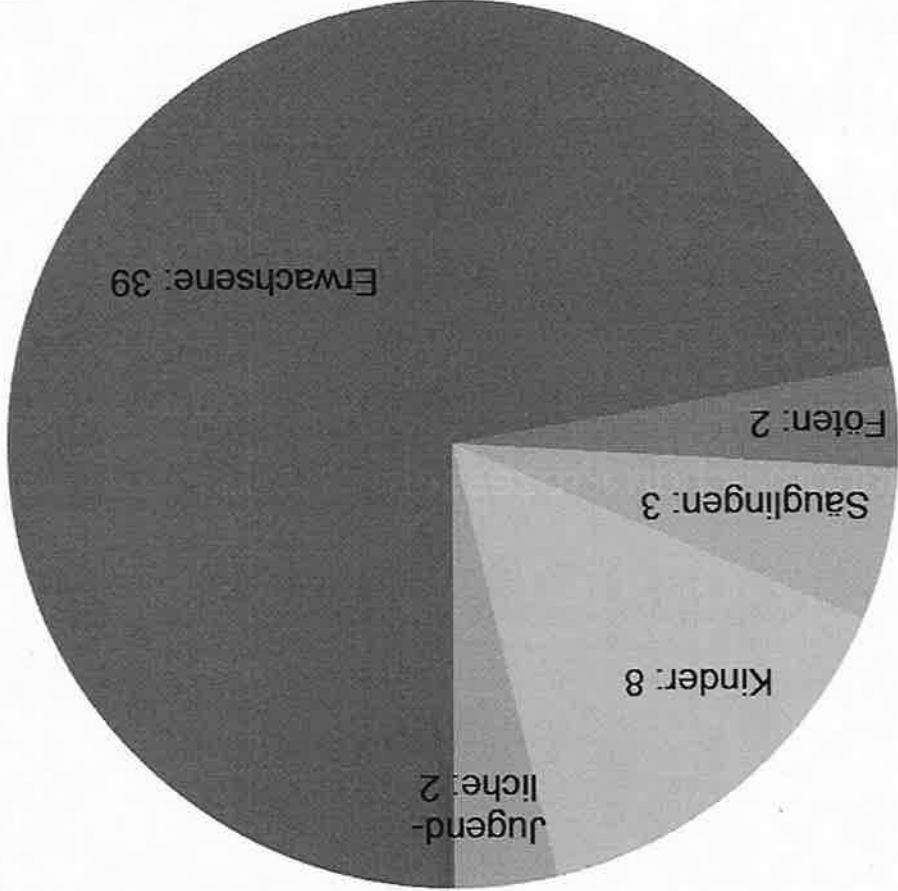


Fotos vom 1. Juli 2014

Die menschlichen Knochen

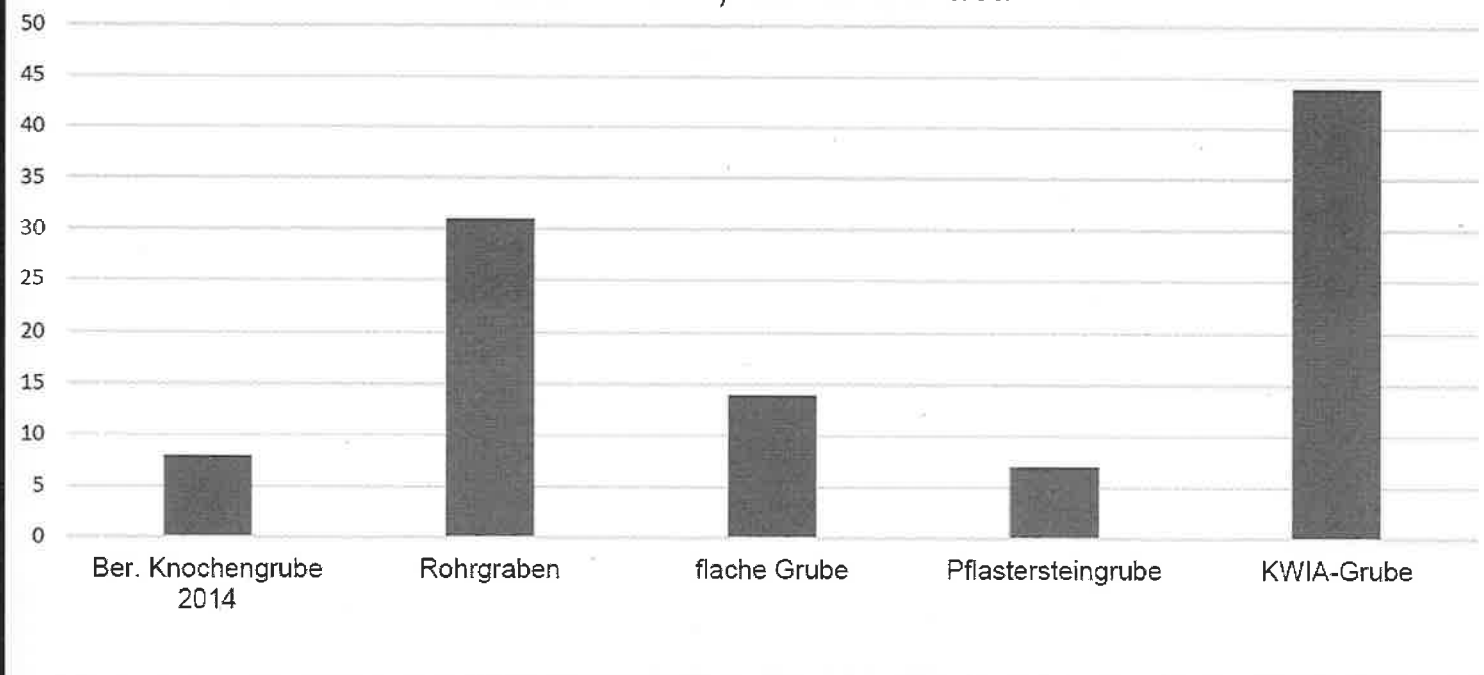
- etwa 16.000 Fragmente
- Bestimmung nach
 - Alter
 - Geschlecht
 - Pathologien
 - Skelettteilen
 - taphonomischen Prozessen

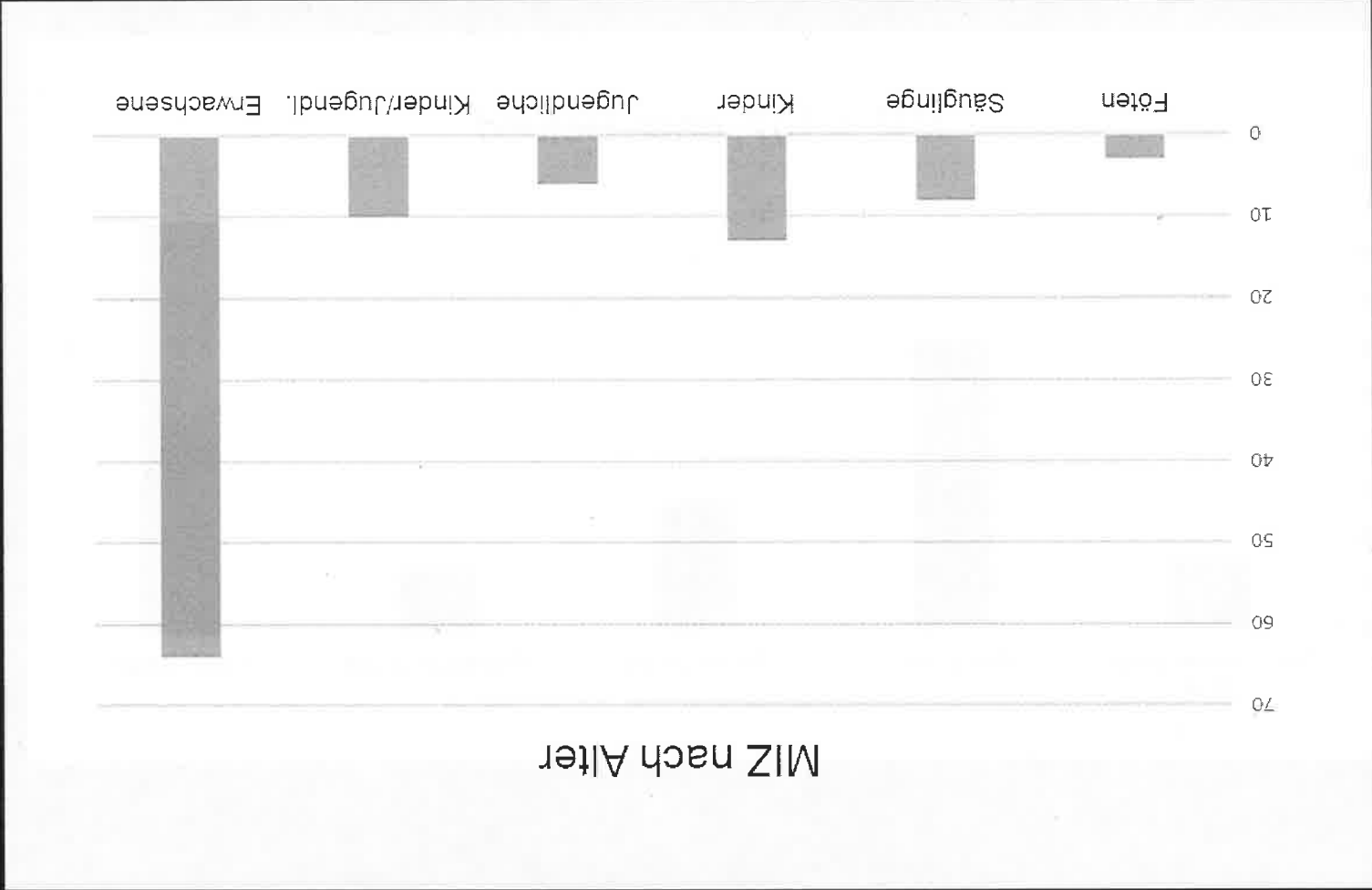
MIZ = 54: alle Kontexte zusammen



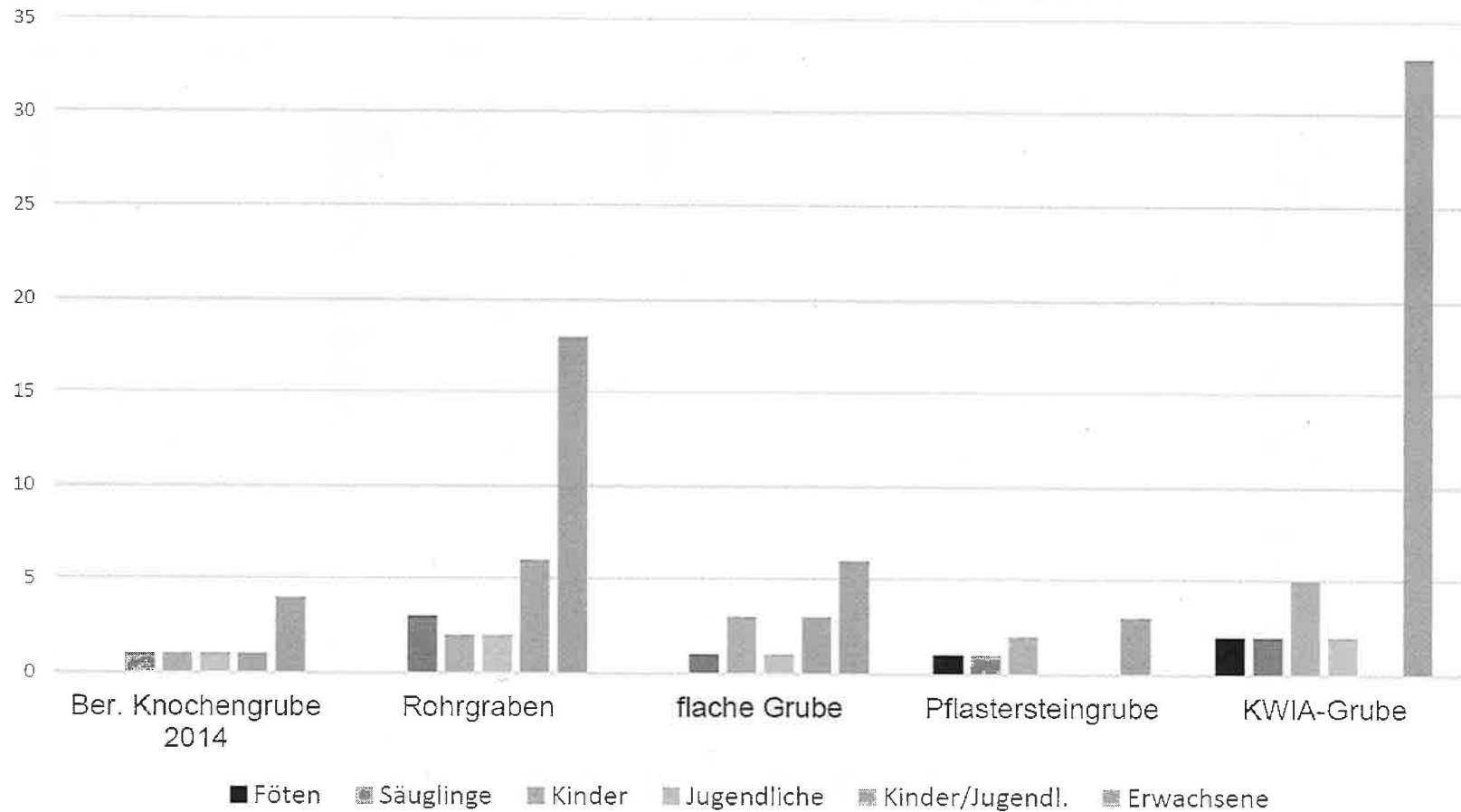
Föten	<i>in utero</i> bis Geburt
Säuglingen	Geburt bis 3 Jahre
Kinder	4 – 12 Jahre
Jugendliche	13 – 20 Jahre
Erwachsene	über 20 Jahre

MIZ = 107, nach Befund

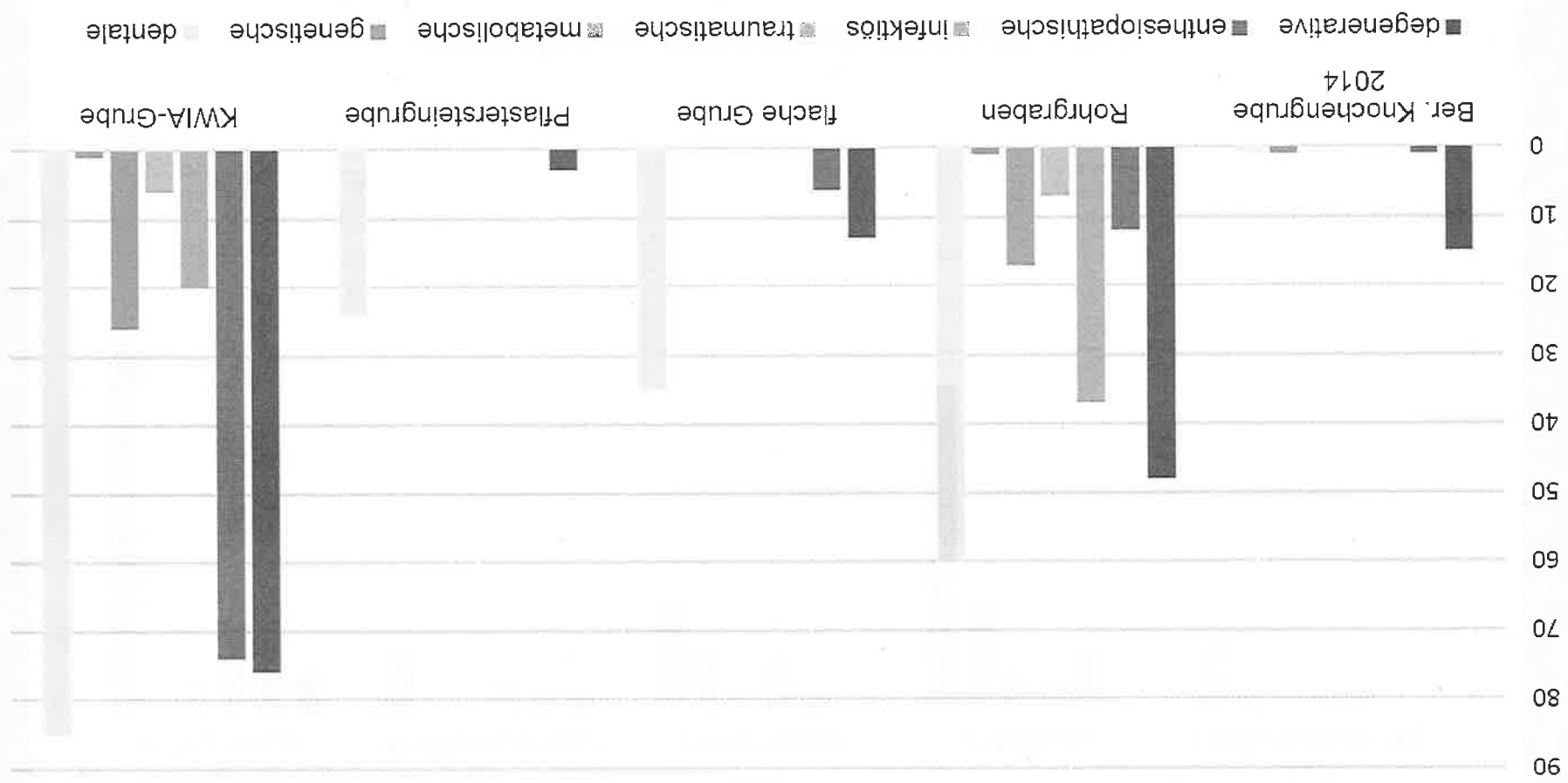




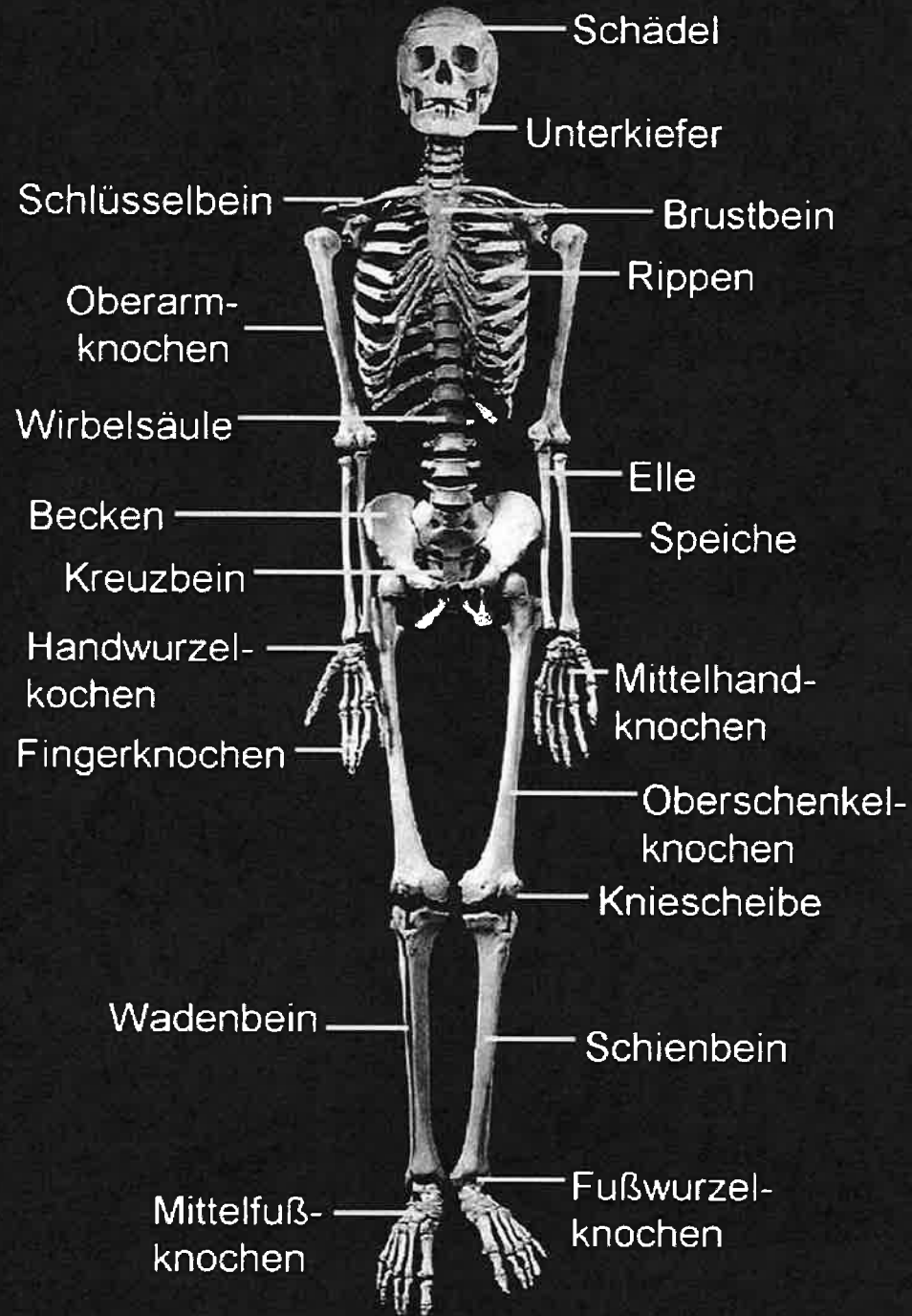
MIZ = 107, nach Befund und Altersgruppen



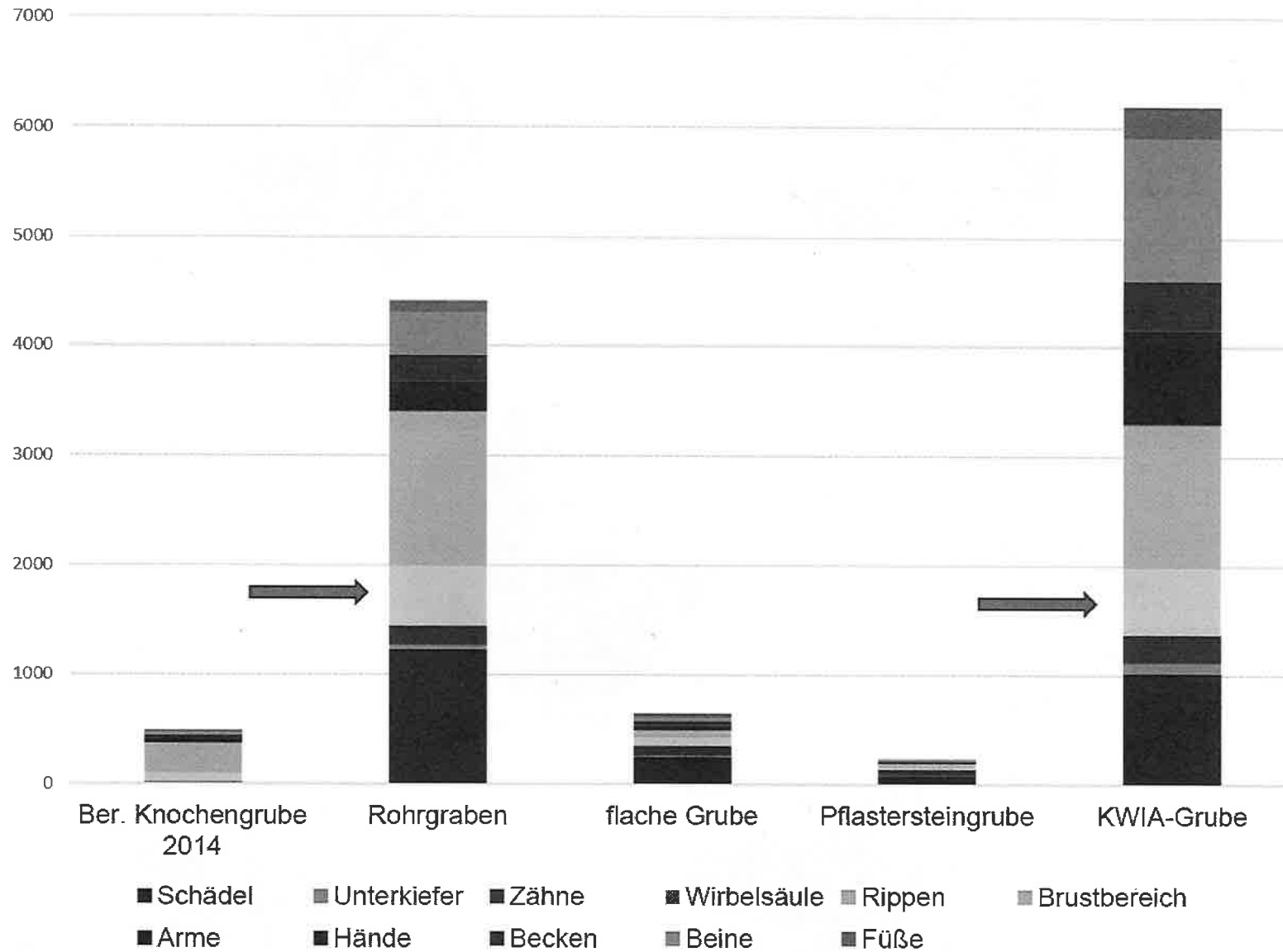
Pathologien (Knochenanzahl)



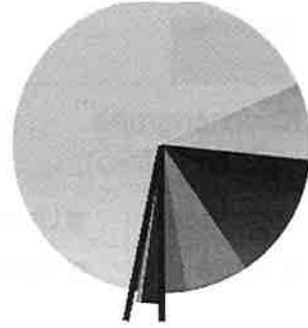
2014



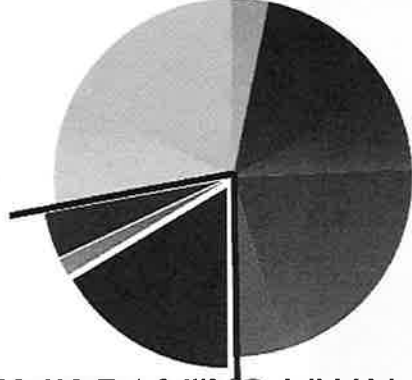
Repräsentation der Körperregionen (Knochenanzahl)



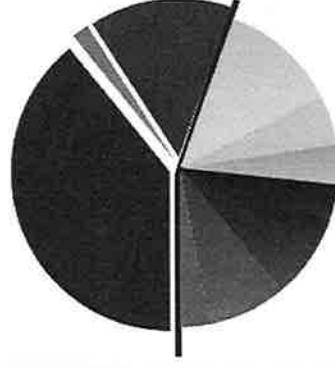
Ber. Knochengrube 2014



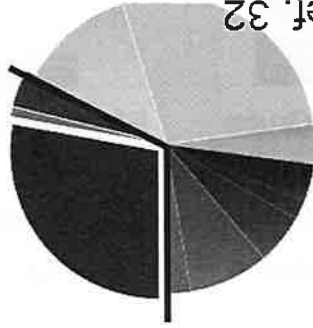
KWIA-Grube / Bef. 32



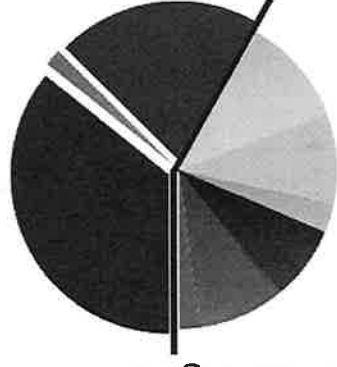
flache Grube / Bef. 31



Rohrgraben

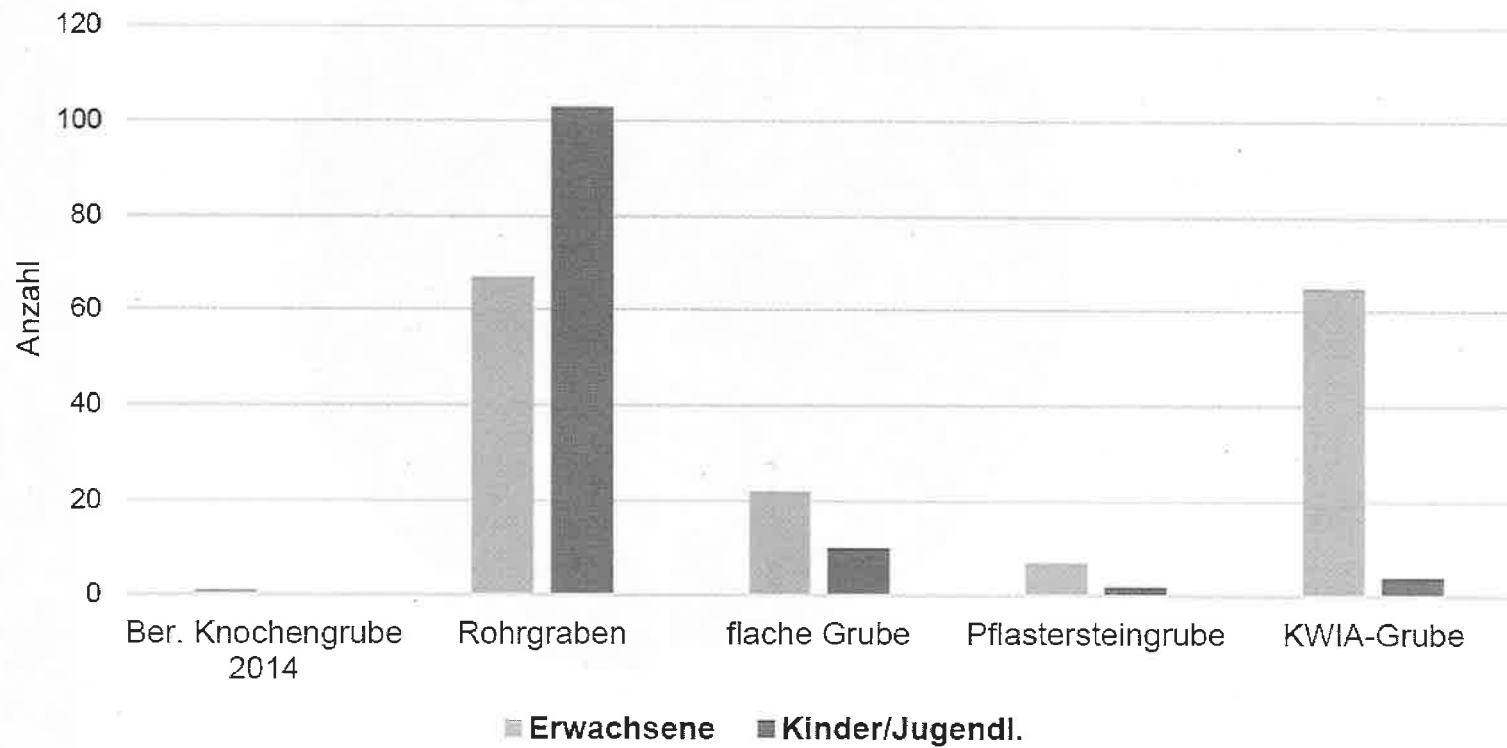


Pflastersteingrube / Bef. 33



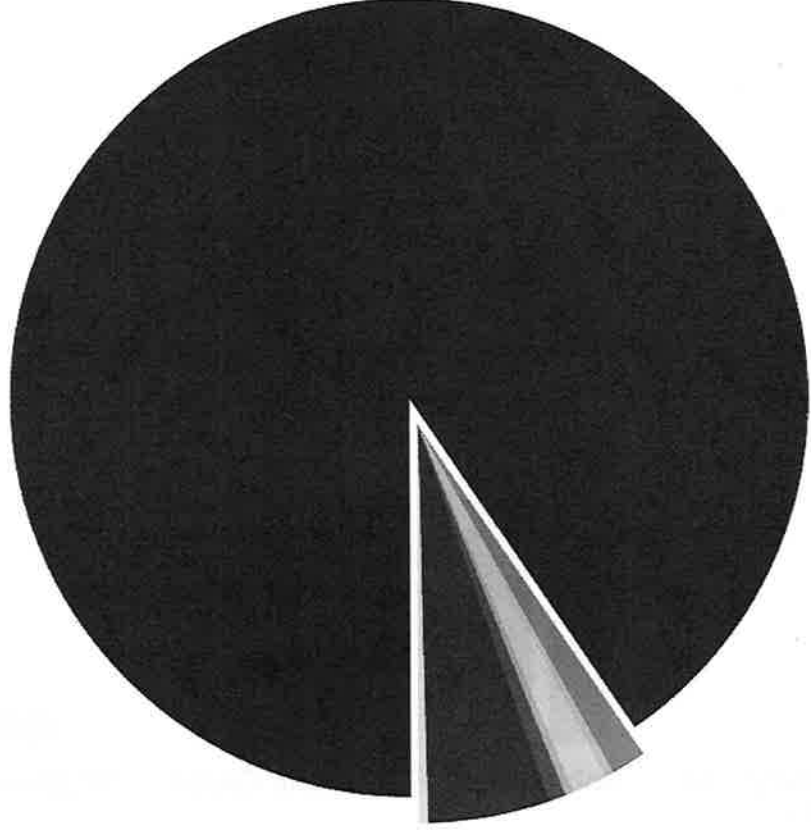
- Schädel
- Unterkiefer
- Zähne
- Wirbelsäule
- Rippen
- Brustbereich
- Arme
- Hände
- Becken
- Beine
- Füße

Klebstoff

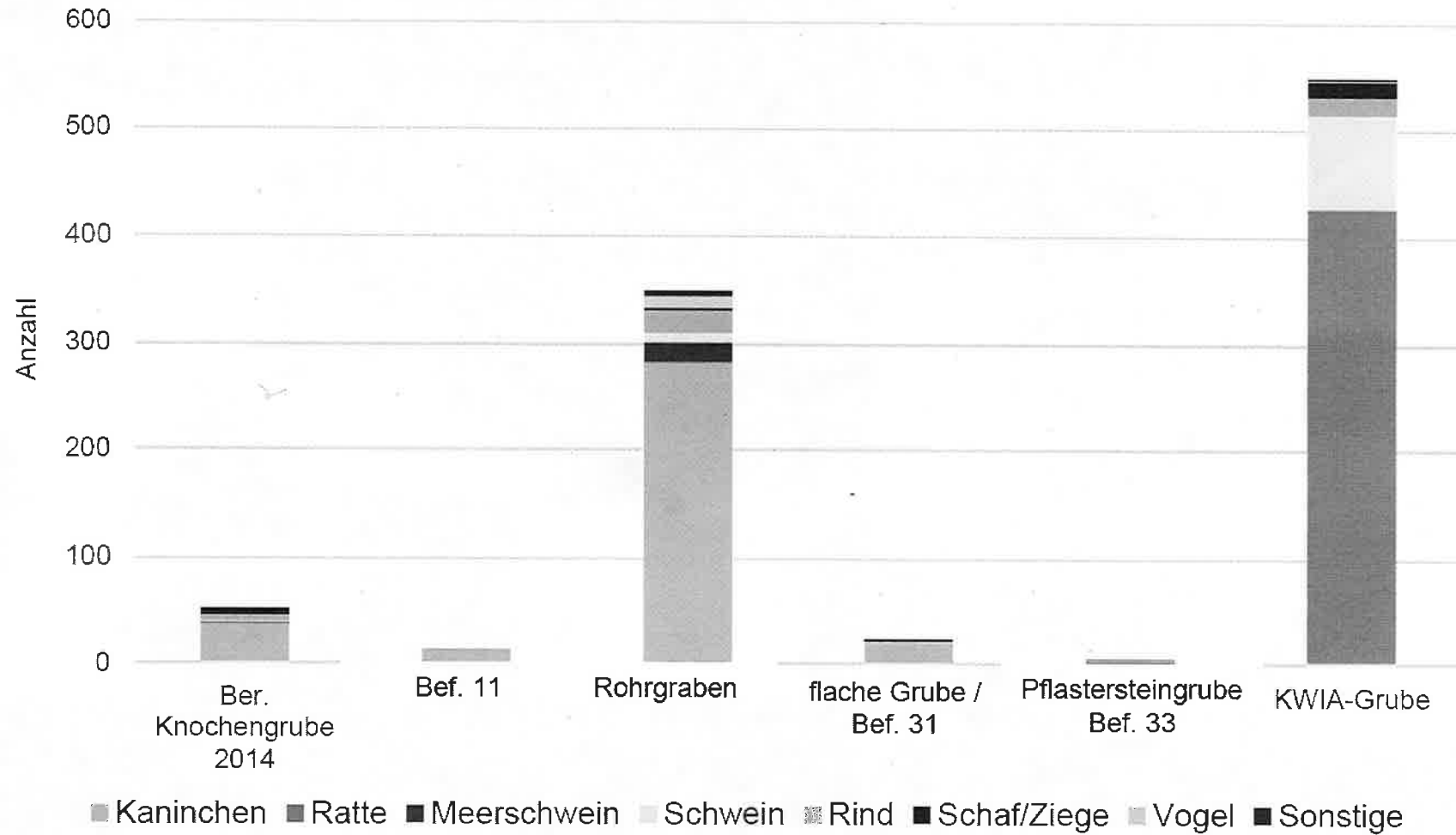


Klebstoff

- Schädel
- Rippen, Wirbelsäule
- Brustbereich
- Arme
- Hände
- Becken
- Beine
- Füße



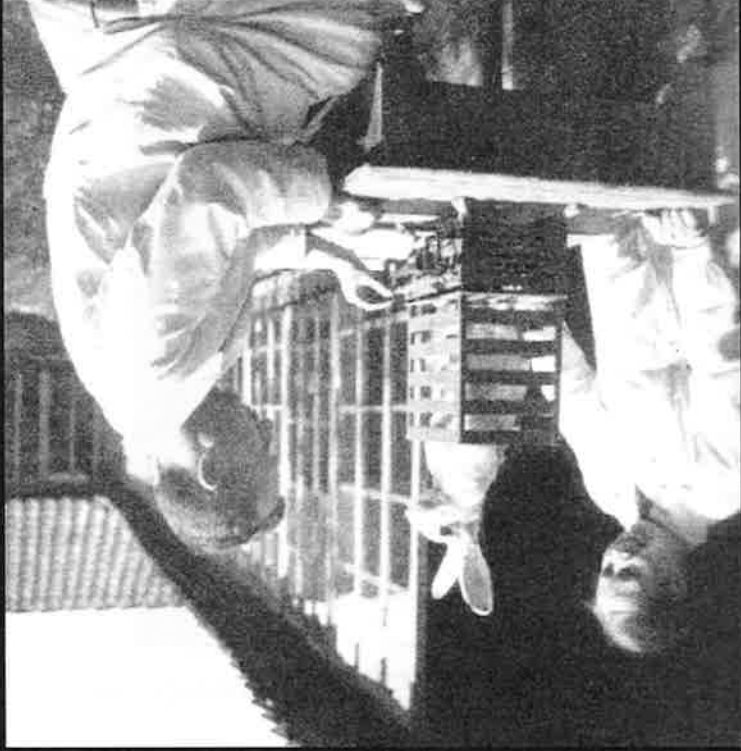
Tierknochen



Eugen Fischer mit einer
Tierschädelammlung

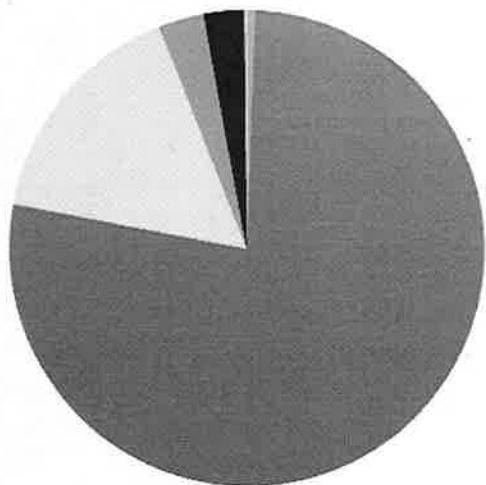


Hans Nachtsheim mit Kaninchen

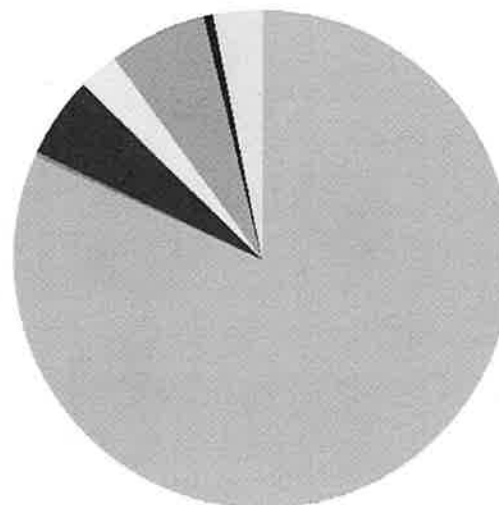


Tierknochen

KWIA-Grube

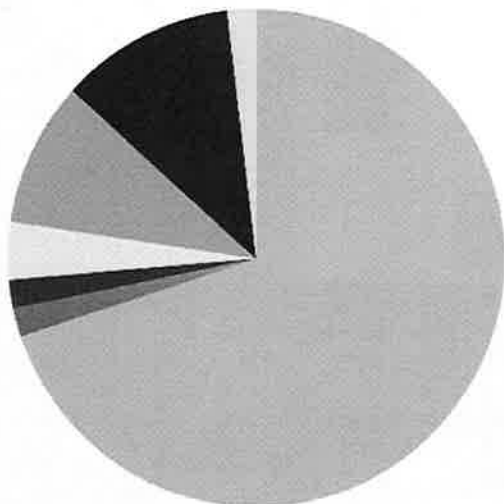


Rohrgraben

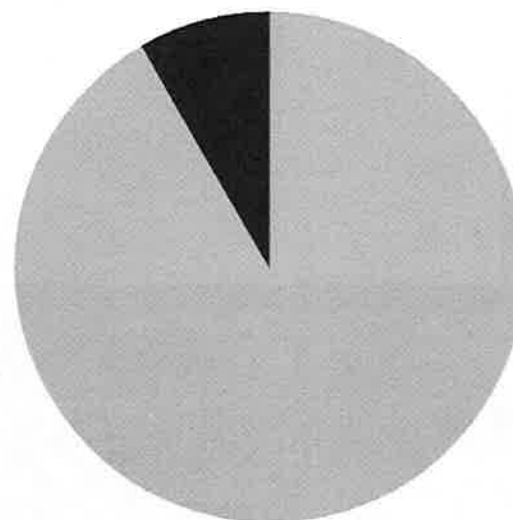


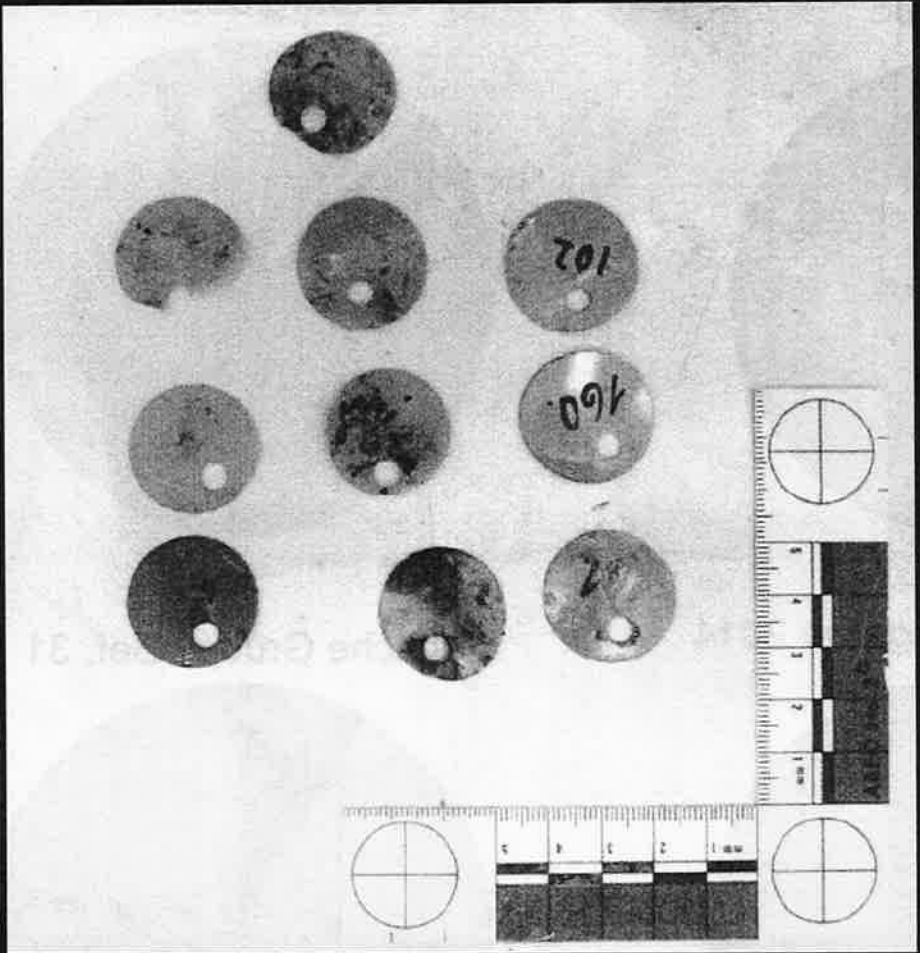
- Kaninchen
- Ratte
- Meerschwein
- Schwein
- Rind
- Schaf/Ziege
- Vogel

Ber. Knochengrube 2014



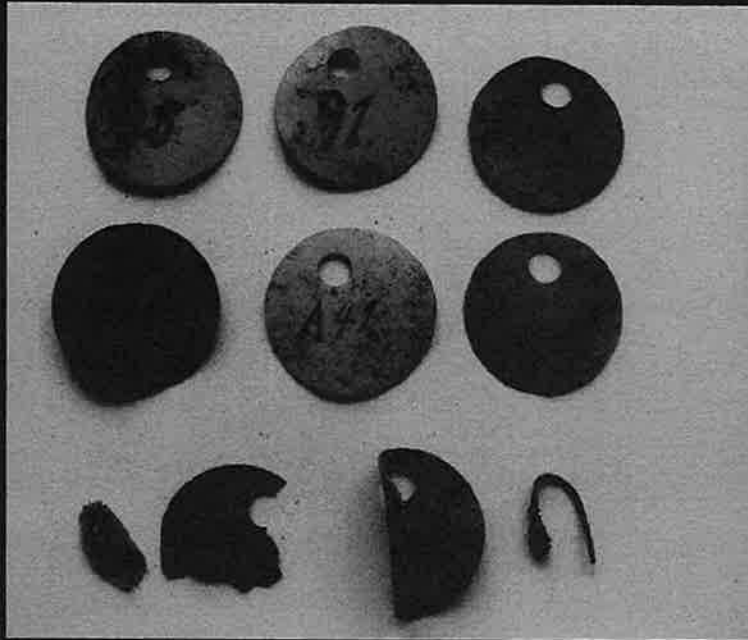
flache Grube / Bef. 31

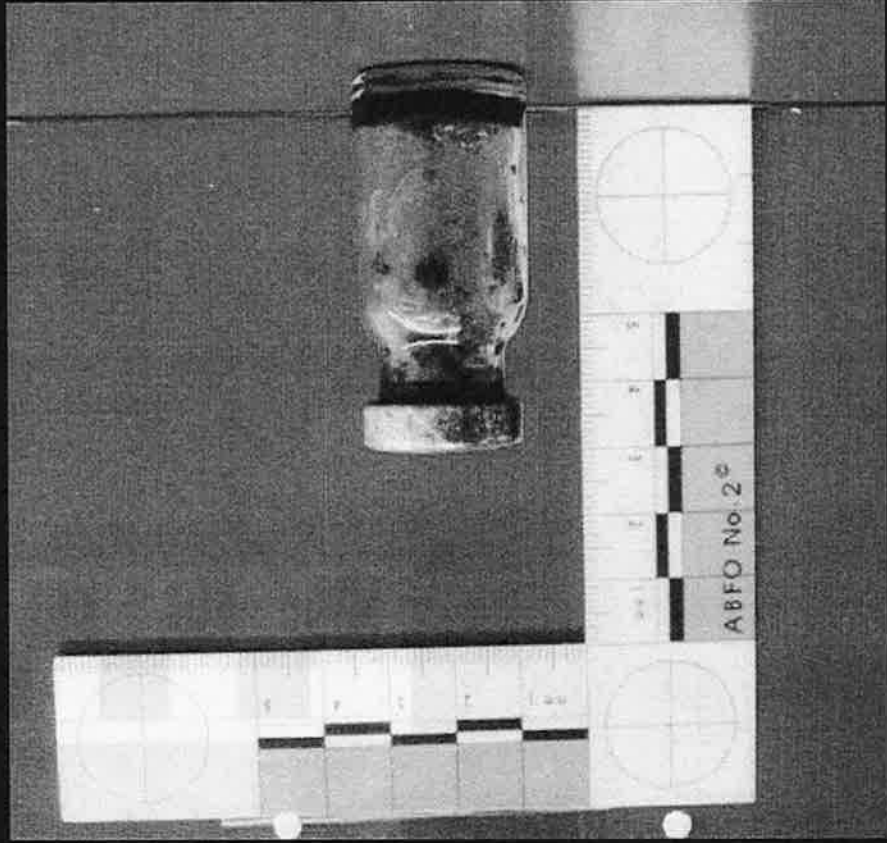




Marken - 2014

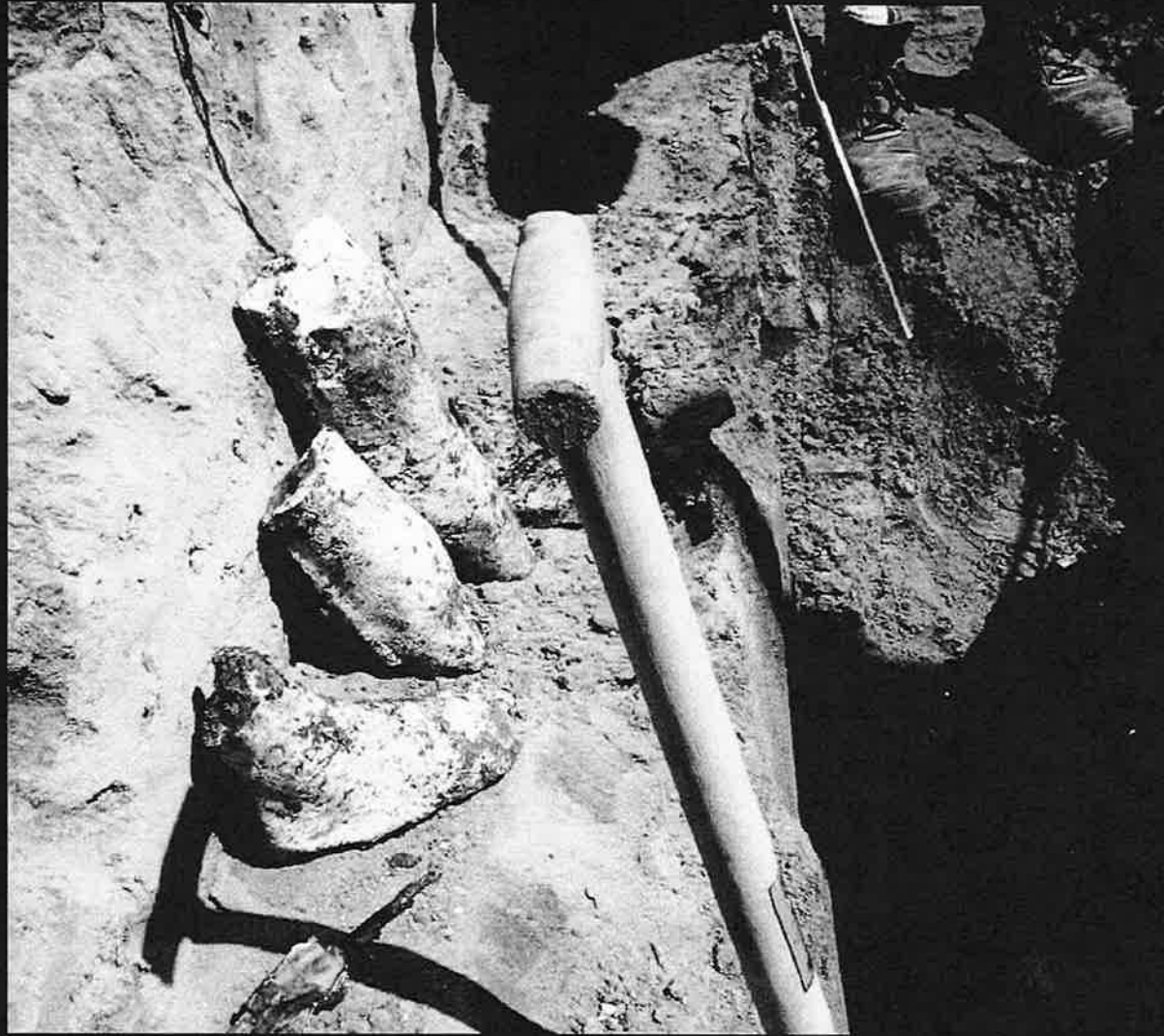
Marken aus der Grabung 2016



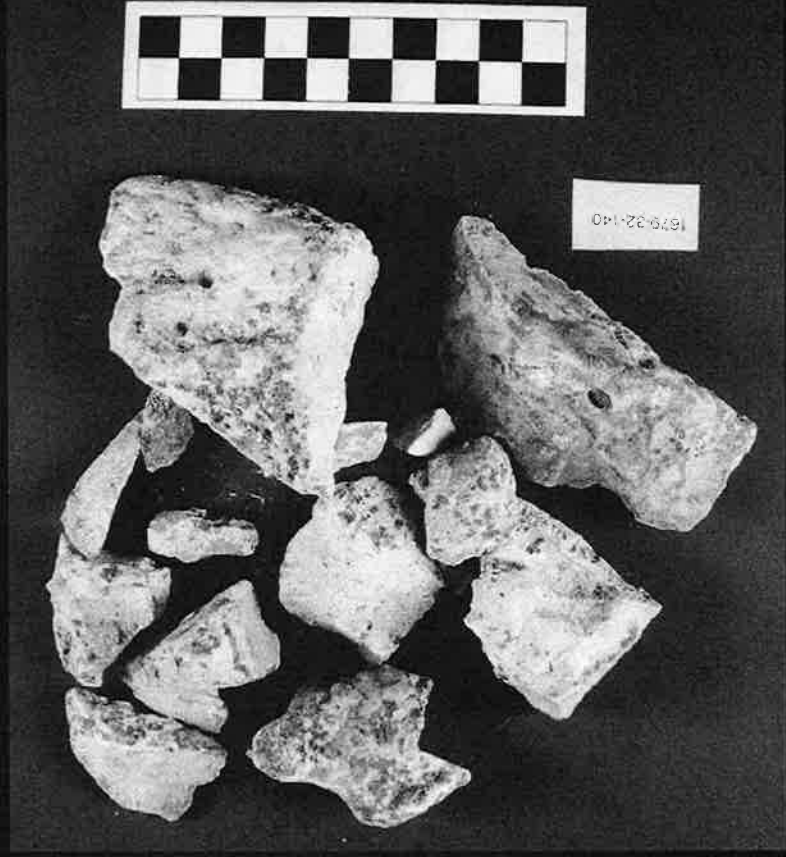
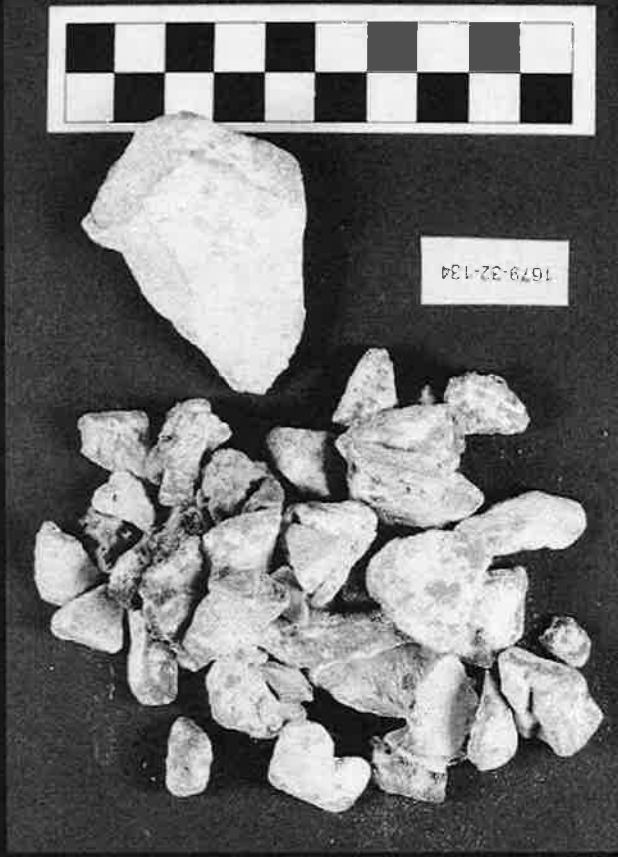


Ampulle - 2014

Gipsfragmente - 2014

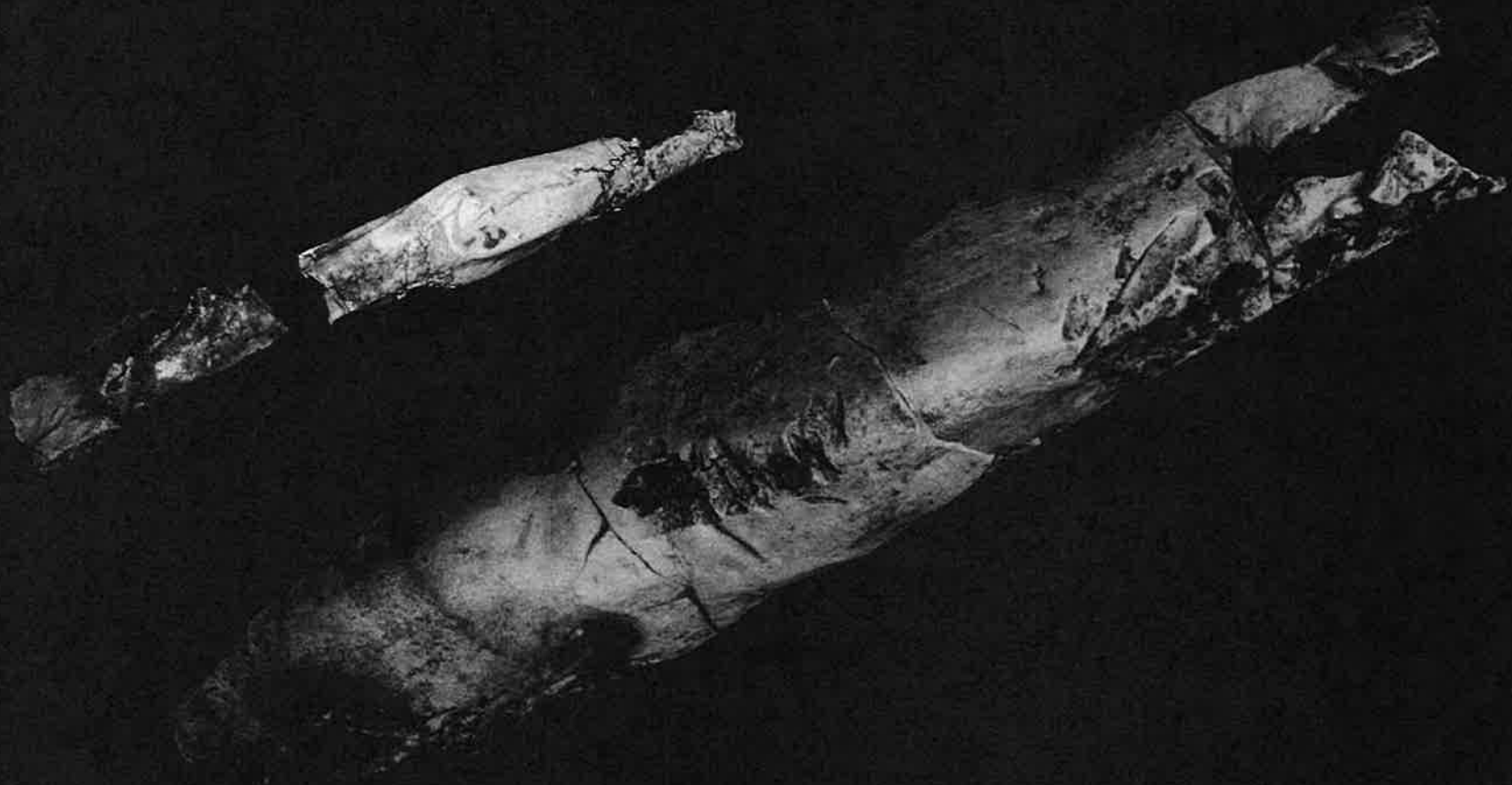


Fragmente von abgeformtem Gips



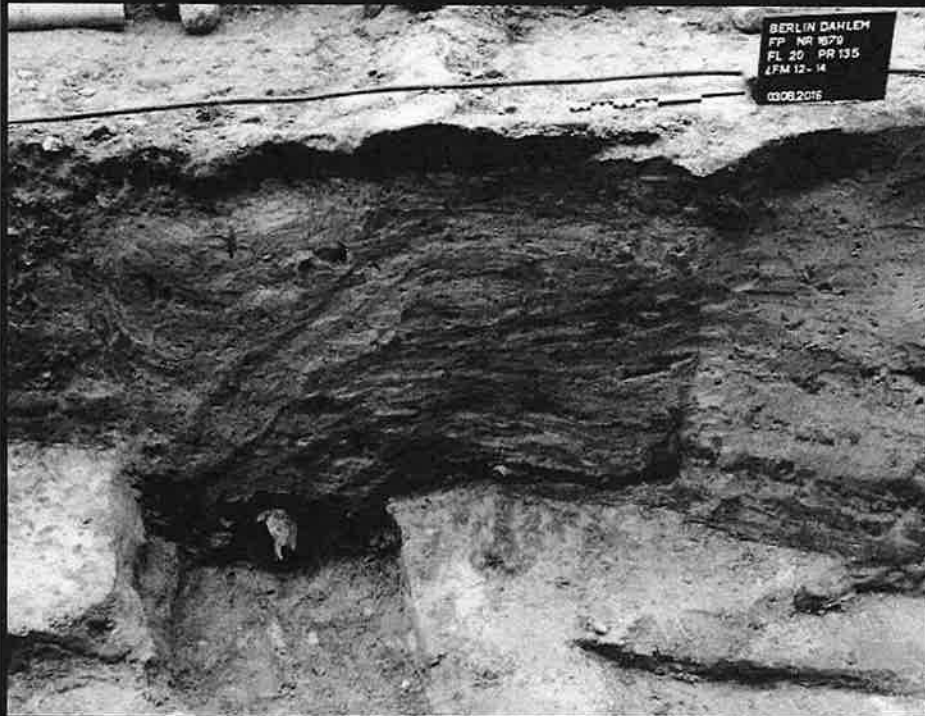
Gipsabformung eines Menschen
(um ein Eisengestänge geformt)





Teile der Gipsabformung nach Säuberung

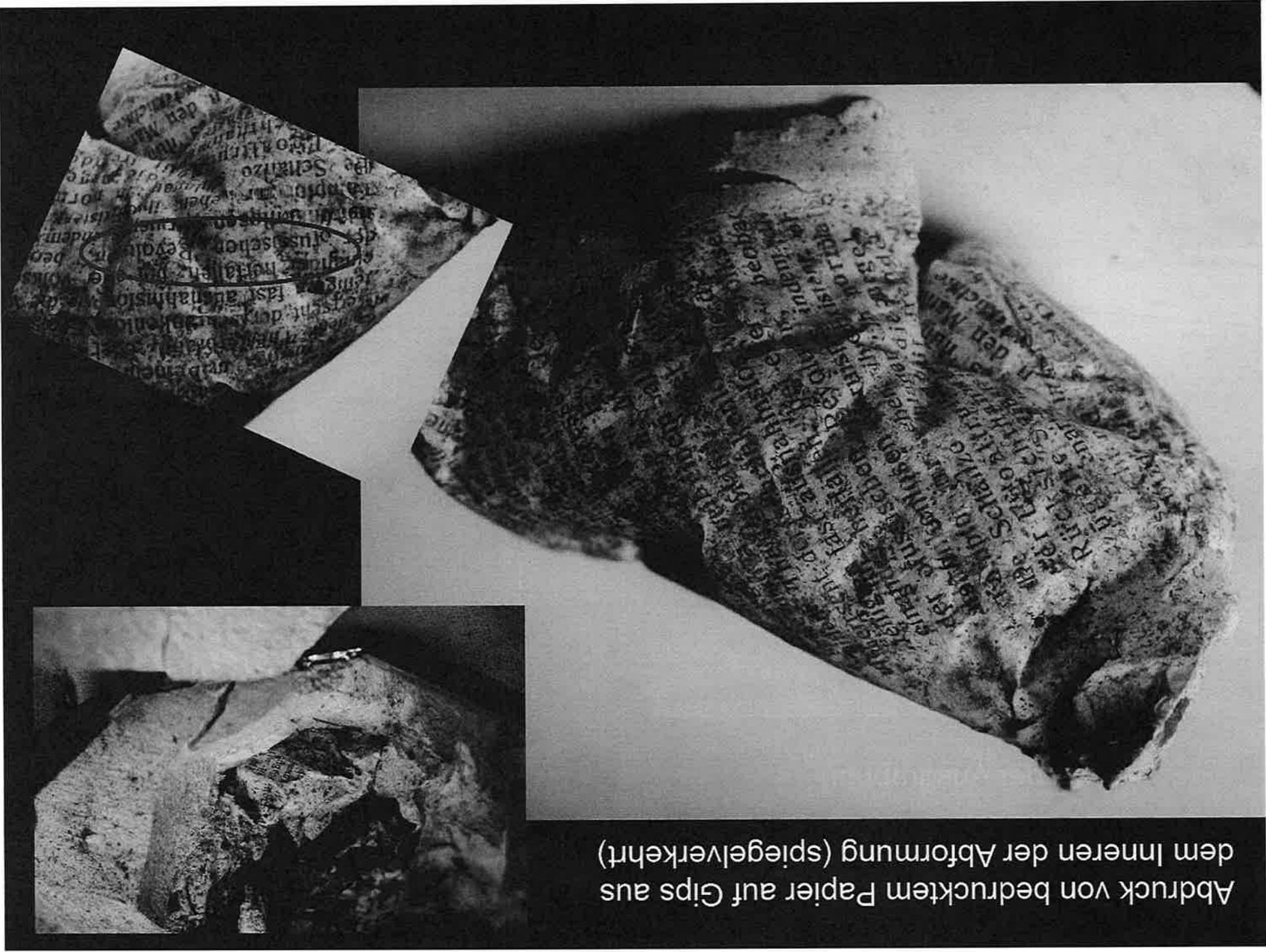
KWIA-Grube / Bef. 32



vor der Ausgrabung



am Ende der Grabung



Abdruck von bedrucktem Papier auf Gips aus dem Inneren der Abformung (spiegelverkehrt)

Zwischenfazit

- Die überwiegende Anzahl der menschlichen Knochen stammt wahrscheinlich aus älteren Sammlungen
- Ergebnisse der Radiokarbon-Datierungen von zwei Tierknochen:
 - 1193-946 v.u.Z. / v. Chr.
 - 1737-1530 v.u.Z. / v. Chr.
- Hinweis darauf, dass die Knochen keinen einheitlichen Ursprung haben
 - Vor allem zwei Knochen sind verdächtig



Sammlungen

„Skelettmaterial war leider nicht zu erlangen; auf dem derzeitigen, christlichen Bastardfriedhof zu graben, war natürlich ausgeschlossen, zweimal grub ich nachts auf verschiedenen verlassenen Begräbnisstätten nach...“

(Eugen Fischer 1961 Die *Rehobother Bastards* und das Bastardisierungsproblem beim Menschen S. 57)

„Es gibt viele Gegenden, in denen man ein Skelett für ein Stück Seife oder für eine Stange Tabak ausgraben lassen kann“

(Felix von Luschan 1906 *Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen* S. 5)

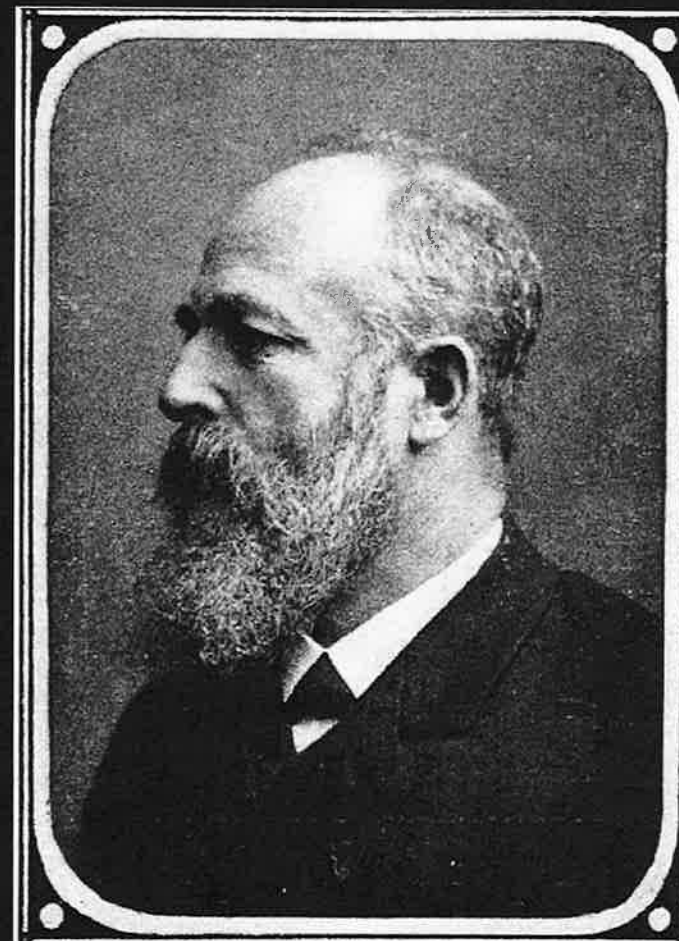
„Schnittserien durch Embryonen von Haubenhuhn x Haubenhuhnbastarden, um die eigenartige Schädelbildung zu studieren, dann solche von Embryonalstadien verschiedener Schweinerassen, dann mikroskopische Präparate von Augen verschiedener Menschenrassen, ... Durch systematisches Sammeln von Menschen- und Tierembryonen aus erkrankten Stämmen und von verschiedenen Rassen soll eine Centralammlung entstehen, deren Forschungsgut dann freizügig auch fremden Forschern zugänglich sein soll.“

(Eugen Fischer - Zitiert aus dem Entwurf eines Forschungsprogramms vom 4.12.1940)

Felix von Luschan und das Depot der S-Sammlung heute



Blick in einen Aufbewahrungsraum im Depot Friedrichshagen © SPK/Birgit Jöbstl



Professor Dr. Felix von Luschan,

Zusammenfassung

- 1) Die Funde kommen aus dem KWIA
- 2) Die menschlichen Knochen stammen von Sammlungen, die zum Teil älterer Herkunft sind
- 3) Die Befunde verweisen auf Sammlungen unterschiedlicher Herkunft
- 4) Die Zusammensetzung der Knochen ist für Sammlungen ungewöhnlich
- 5) Die Datierung des Todes der Menschen, des Erwerbs der Sammlungsstücke und deren Ablagerung im Boden kann weit auseinander liegen – oder auch eng beieinander
- 6) Neben der Gipsabformung dürften einige wenige Knochen deutlich rezenter als andere sein
- 7) Die menschlichen Überreste wurden mit einer menschenverachtenden Respektlosigkeit behandelt

Mein Dank an alle, die diese Untersuchungen begleitet haben:
